Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 9

Artikel: Die Patent- und Austrittsprüfungen in Bern und Münchenbuchsee
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675590

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schönen Dichtung lautet:

Vor Menschen sei ein Mann, vor Gott ein Kind!
Vor Menschen zeige deiner Menschheit Größe,
In kräft'ger That bewähre sich dein Wille;
Vor Gott erkenne deine Schwäch' und Blöße,
Nur Bitten gilt vor ihm aus Herzensfülle.
Und fühlst du dich allein auf weiter Erden:
Sei nur ein Kind, Gott will dein Vater werden! —

In den letzten Jahren seines Lebens wandte sich Reinick der Kinderliteratur zu und ließ seiner schon früher erschienenen Sammlung „Lieder eines Malers" andere nachfolgen, wie „ABC-Buch für kleine und große Kinder", „Lieder und Fabeln für die Jugend" u. a. Auch übersetzte er Hebel's alemannische Gedichte in's Hochdeutsche.

Im Lesebuch haben wir zwei Stücke von Reinick „Das Lamm", S. 15 und „Versuchung", S. 87, von denen wenigstens das letztere Gedicht (aus dem ABC-Buch) eine sehr schöne Kinderpoesie genannt werden darf. Da sitzt ein Knabe im Kämmerlein bei den Büchern und arbeitet an seinen Aufgaben, während draußen die ganze Natur im Sonnenscheine pranget, die Vöglein im grünen Walde ihre Lieder ertönen lassen und der Apfelbaum mit reifen Früchten behangen ist, was Alles auf den Knaben einen verlockenden Eindruck macht. Der Knabe aber folgt diesen Lockungen nicht eher, bis er seine Aufgabe gelöst, seine Pflicht gethan hat. Dann aber ist ihm die Freude draußen doppelt so groß und er erfährt so die Wahrheit, daß nur nach gewissenhafter Pflichterfüllung Spiel und Erholung wahren Genuß bieten. (Forts. folgt.)

Die Patent- und Austrittsprüfungen in Bern und Münchenbuchsee.

Vom 4. bis 8. April letzthin fanden in Bern die Patentprüfungen für Lehrerinnen statt. Zu denselben hatten sich eingefunden 31 Schülerinnen aus der Einwohnermädchenschule, 12 aus der Neuen Mädchenschule und 2 anderwärts gebildete Lehrerinnen. Im Ganzen konnten 38 Lehrerinnen, worunter auch letztere 2, patentirt werden.

Mit Recht machte Herr Fürsprecher Matthys, der Präsident der Prüfungskommission, in seinem Schlußwort darauf aufmerksam, daß es unter den gegenwärtigen Umständen Pflicht aller Lehrer und Erzieher sei, bevor dieselben Schülerinnen für den Lehrerberuf bestimmen, jeweilen wohl zu prüfen, ob solche in physischer und geistiger Hinsicht für denselben taugen und daß bei dem gegenwärtigen Ueberfluß an Lehrerinnen und Mangel an geeigneten Stellen manche junge Tochter, die mit vielen Opfern sich Jahre lang auf ihren Beruf vorbereitet habe, nun nicht im Stande sei, ihre Kräfte gehörig zu verwerthen.

Am 13., 14. und 15. April folgten die Patentprüfungen für Lehrer in Münchenbuchsee mit 36 Seminaristen und 4 Nichtseminaristen, von welchen letztern nur 2 patentirt werden konnten, und am 18. April endlich fand die öffentliche Schlußprüfung der austretenden Seminaristenklasse statt. Gleichzeitig abgehaltene Amtsversammlungen einiger Amtsbezirke für's Armenwesen mochten Schuld daran sein, daß die Theilnahme nicht ganz die erwünschte Höhe erreicht hat, wie dieß für eine so wichtige Anstalt, wie die Hauptbildungsstätte der Lehrer unseres Kantons wohl sein muß, wünschbar wäre.

Im Religionsfach wurde behandelt das Werk des Erlösers, in der Psychologie die Willkür und der Charakter, im Deutschen die verschiedenen Dichtungsgattungen, in der Mathematik die Berechnung der Kugel und Kugeltheile, in der Naturgeschichte die Thätigkeit der Ernährung bei'm Menschen, im Französischen Anwendung des unregelmäßigen Zeitworts, in der Naturlehre die Verbindungen und Beschreibung des Chlors, in der Geschichte die Reformation mit besonderer Berücksichtigung des Vaterlandes, in der mathematischen Geographie der Kalender; in der Musik kam vor Violin-, Klavier-, Orgelspiel und Gesang, bei welchem die Volkslieder und die Schlußmotette von Reißiger besonders wohl gefielen.

Die Leistungen bei den Patentprüfungen sowohl, als auch bei den Schlußprüfungen waren recht brav und zeugen von nachhaltigem Fleiß von Seite der Lehrer und Schüler. Der Charakter der Promotion ist mehr der mittleren Schlages, nichts Ausgezeichnetes nach oben, aber auch nichts Schwaches nach unten, sondern alle Zöglinge machen den Eindruck von tüchtigen, soliden Bernernaturen, die mit dem Bewußtsein ihrer schwierigen, aber schönen Aufgabe an ihre

Posten in der Volksschule hinstehen werden. Die Prüfung zeichnete sich aus durch eine musterhafte äußere Ordnung, durch klares, bündiges und lautes Fragen und Antworten und zwar nicht bloß einzelner, sondern aller Schüler der Reihe nach, und die ganze Verhandlung machte auf die Anwesenden den wohlthätigen Eindruck, daß die große Mehrzahl der Lehrer ihrer Aufgabe vollständig gewachsen sei. Es gilt dieß, was das Formelle anbelangt, auch für den Religionsunterricht, obschon dann im Materiellen, so lange wenigstens noch die Landeskirche allgemein anerkannte Geltung hat und hoffentlich stets haben wird, der Lehrer an einer solchen Staatsanstalt doch dann mehr, als dieß geschehen, den kirchlichen Standpunkt vertreten sollte.

Herr Direktor Rüegg, welcher ein unverkennbares Talent in der Führung und Leitung einer so komplizirten und weitläufigen Anstalt an den Tag legt und auch als scharfer Dialektiker in der Pädagogik Vorzügliches leistet, sprach in einem kurzen Schlußwort den Behörden den Dank aus für ihre jeder Zeit geleistete Hülfe und Theilnahme und berichtete über den musterhaften Fleiß und das ausgezeichnete Betragen der nun austretenden Klasse. Hierauf sprach Herr Erziehungsdirektor Kummer, auf die schönen Leistungen hinweisend, in längerer Rede die Hoffnung aus, daß die Schule durch diesen Zuwachs an neuen Kräften wahrhaft gewinnen möge und wies dann auf die eigentliche Aufgabe derselben hin, welche nicht darin bestehe, sich selbstisch abzuschließen und egoistisch auf einen Selbstzweck hinzuarbeiten, sondern überall vermittelnd einzugreifen und nachzuhelfen und vor Allem aus Menschen zu bilden, die im Stande seien, ein menschenwürdiges Dasein zu führen, was nicht durch einfache Abrichtung für das materielle Leben erreicht werde, sondern dadurch, daß man in der Jugend das Menschliche herausbilde und den Sinn für das Ewige wecke. Mögen die schönen Worte einen Wiederhall in den Herzen der jungen Männer gefunden haben und diese nun hinaustreten in Gottes weites Arbeitsfeld, um da zu seiner Ehre und in seinem Dienste zu wirken und zu arbeiten.